

NEUES ZU ALSTOM

Mittlerweile wurde übereinstimmend festgestellt, dass das bestehende Kostenproblem lösbar erscheint und dass wir uns in einem boomenden Markt befinden. Trotzdem hielten die Konzernvertreter an der Verlagerung des Rohbaus nach Polen fest und wollen die Beschäftigtenzahl auf 1394 absenken. Vor diesem Hintergrund drohten die Arbeitnehmervertreter mit dem Abbruch der Gespräche und der Einleitung von Protestmaßnahmen. Nach dieser Androhung wurde ein weiteres Gespräch vereinbart und bis dahin sollen auf örtlicher Ebene Sparmaßnahmen definiert werden. Thomas Ueckert, der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende deutet dies noch nicht als Entwarnung, aber wertet es als ein Signal der Gesprächsbereitschaft. Bis dahin lehnt der Betriebsrat weiterhin Überstunden und die Einstellung von etwa 100 Leiharbeitnehmern ab.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41-88 44-0
Fax 0 53 41-88 44-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:

www.igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion: W. Räschke (verantwortlich),
C. Bremer, S. Schumann

Fukushima mahnt!

ALLE AKW'S ABSCHALTEN!

Auseinandersetzung über Atomkraft wieder entbrannt – Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl jährt sich am 26. April zum 25. Mal.

Die Folgen der radioaktiven Verstrahlung sind noch heute rings um die Ruine des Atomkraftwerkes und auch überall in Europa zu spüren. Diese Katastrophe hat jedoch nicht dazu geführt, dass die Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft klüger geworden sind. Im Gegenteil, ihre Versicherungen, dass »westliche« Atomkraftwerke sicher seien, hat sich mit dem Unglück in Japan im Atomkraftwerk Fukushima leider als vollkommen haltlos herausgestellt. 25 Jahre nach Tschernobyl erleben wir eine weitere Atomhavarie, die vielleicht noch viel schlimmer in ihren Folgen ist. Doch schon wieder will uns die Bundesregierung einreden, in



Deutschland könne so etwas nicht passieren. Die Abschaltung der sieben ältesten vor 1981 erbauten Meiler innerhalb des sogenannten Moratoriums ist nur ein Ablenkungsmanöver der Regierung Merkel, die noch vor kurzem einen Deal mit der Atomwirtschaft

über die Laufzeitverlängerung der deutschen Atomkraftwerke abgeschlossen hat. Aus diesem Grund ruft die IG Metall ihre Mitglieder auf, sich an den bundesweiten Aktionen für das Stilllegen der Atomkraftwerke am 28. Mai in verschiedenen Städten zu beteiligen. ■

»Integriert und intrigiert« – »Tag gegen Rassismus«

Frankfurter Kabarettist Sinasi Dikmen hält Deutschen und Türken den Spiegel vor



Im vollbesetzten Lebenstedter Gewerkschaftshaus brillierte am »Tag gegen Rassismus« der Frankfurter Kabarettist Sinasi Dikmen. Sein 100-minütiges Programm wurde immer wieder durch Applaus un-

terbrochen. Dikmen punktete mit sorgfältig formulierten Bosheiten, die keinen Anspruch darauf erheben, politisch korrekt zu sein. Dabei hielt der Künstler sowohl seinen türkischen Landsleuten als auch

den kleinmütigen Teutonen, unerbittlich den Spiegel vor. Zu Beginn der Veranstaltung setzte sich Gewerkschaftssekretär Frank Raabe-Lindemann in seiner Begrüßung mit dem Thema Integration auseinander. Er verurteilte die »unsägliche Diskussion in den Reihen der CDU/CSU« über die Frage, was denn die Leitkultur in Deutschland sei. »Unsere Leitkultur ist Demokratie und Menschenrechte und sonst nichts, keine religiösen Auffassungen und auch keine Ideologien«, so Raabe-Lindemann weiter. »Respekt – Kein Platz für Rassismus« – so lautet die Botschaft auf dem Metall-Schild, das seit dem Tag gegen Rassismus am Eingang des Gewerkschaftshauses angebracht ist. Mit diesem Schild sollen in den nächsten Wochen möglichst viele Belegschaften für die Botschaft »Respekt!« sensibilisiert, zum Nachdenken und zum Handeln aufgefordert werden. ■

Gedenken – Zur Zukunft gehört die Vergangenheit

Am 11. April fanden sich über 200 Menschen auf dem Appellplatz des ehemaligen KZ Drütte zusammen, um der Opfer von Gewalt und Faschismus zu gedenken. Im Rahmen der Gedenkstunde präsentierten 13 Auszubildende der SZST einen Ka-

lender, der in einem einwöchigen Seminar in der Gedenkstätte entstanden war. Dessen Inhalt »Zur Zukunft gehört die Vergangenheit« wurde auch in der Rede des Betriebsratsvorsitzenden Hasan Cakir aufgenommen. Prof. Dr.-Ing.

Jörg Fuhrmann, Vorstandsvorsitzender der SZAG, betonte die Wichtigkeit des historischen Ortes, damit sich auch in Zukunft junge Menschen intensiv mit der Geschichte auseinandersetzen und Verantwortung übernehmen.